



Talsperre Pirk
Am Strand 1,
08606 Oelsnitz/OT Magwitz

Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna
Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116
E-Mail: presse@ltv.sachsen.de
Internet: www.wasserwirtschaft.sachsen.de
Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsschluss Juni 2019
Fotos Landestalsperrenverwaltung/ Matthias Kaiser, Anja Fischer,
Luftbilder: Branding Energy GmbH / Mario Langschwager
Auflagenhöhe 2.500 Exemplare
Gestaltung VOR Werbeagentur Dresden
Druck Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH
Papier 100 % Recycling-Papier

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Dies gilt für alle Wahlen.



Bau der Vorsperre Dobeneck 1936 – 1937

Vorsperre Dobeneck

Etwa 500 Meter südöstlich des ehemaligen Gutes Dobeneck, der heutigen Jugendherberge, befindet sich die Vorsperre. Das Absperrbauwerk aus Beton ist 195 Meter lang und 5,50 Meter hoch. Bei vollständig gefüllter Hauptsperre ist die Krone bis zu 2,50 Meter überstaut. Dann ist nur noch der Bediensteg sichtbar.

Die Vorsperre hat einen Stauinhalt von etwa 1,2 Millionen Kubikmetern. Sie wird in gefülltem Zustand betrieben, das heißt, dass ständig Wasser von der Vorsperre oberhalb der Mauerkrone in die Hauptsperre fließt. Dadurch trocknet bei Niedrigwasser der Talboden im Stauende bei Oelsnitz nicht aus. Außerdem hält die Vorsperre Sedimente und Nährstoffe zurück und verbessert so die Qualität des Wassers in der Hauptsperre.

Am 30. Juni 1936 begann der Bau der Vorsperre. Bereits im Juni 1937 wurde sie eingestaut. So konnte sie noch während der Bauzeit der Hauptsperre das Zellwollewerk in Plauen mit Betriebswasser versorgen.

In dem Bereich, wo die Weiße Elster in die Vorsperre fließt, befindet sich an beiden Seiten jeweils ein Vorbecken. Auch diese wurden ursprünglich gebaut, um zu verhindern, dass die Flächen trocken fallen. Heute werden sie als Fischzucht- und Vogelschutzbecken genutzt. Die Vorbecken und das gesamte Talsperrenengelände sind großflächig als „Landschaftsschutzgebiet Talsperre Pirk“ ausgewiesen.



Vorsperre bei abgesenkter Hauptsperre (normalerweise überstaut)

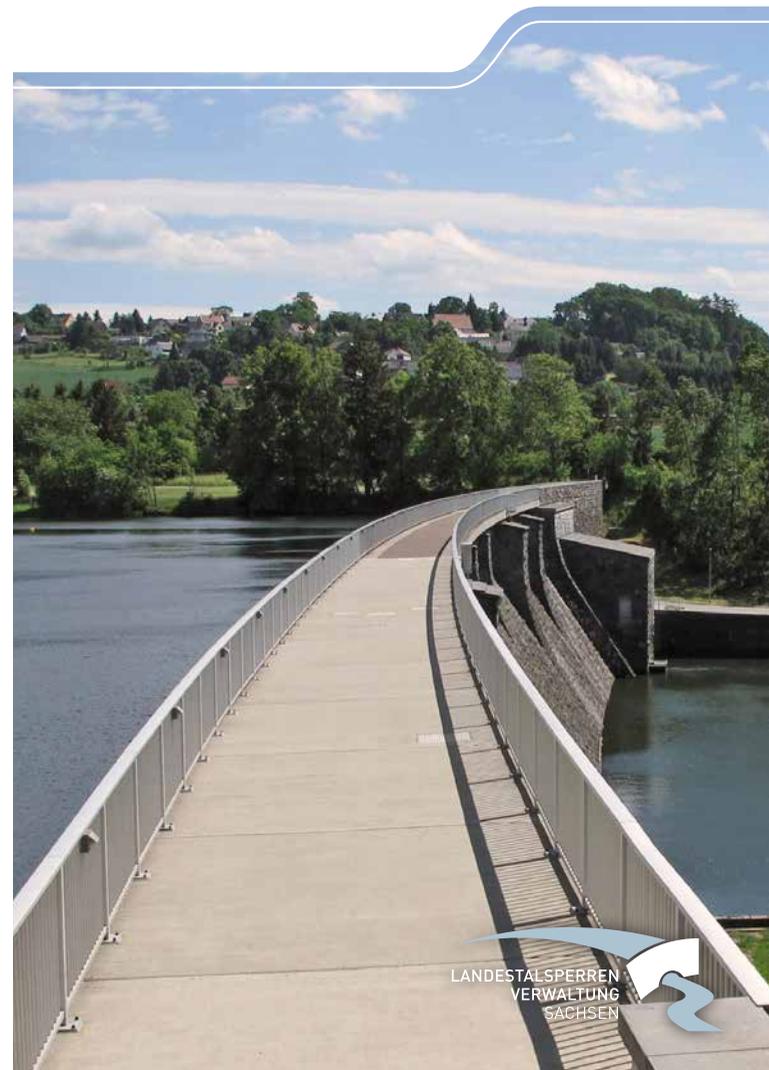


Bau der Hauptsperre 1937 – 1939

Wichtige Baumaßnahmen

- 1935 – 1937** Vorbereitende Arbeiten: Verlegung der Reichsbahnlinie Plauen-Eger
- 1936 – 1937** Bau der Vorsperre Dobeneck
- 1937 – 1939** Bau der Hauptsperre
 - 1992** Erneuerung der hydraulischen Antriebe der Rollschütze
- 1995 – 1996** Neubau der Brücke über die Hochwasserentlastung
 - 1996** Erneuerung der Fischbauchklappen, Sanierung des Kontrollganges
- 1996 – 1998** Umbau und Sanierung des Dienstgebäudes, der Außenanlagen und des Werkstattgebäudes
- 2000** Reinigung und Neuverfugung der Luftseite der Hauptsperre
- 2001** Sanierung der Brücke unterhalb des Tosbeckens
- 2007 – 2009** Sedimentberäumung der Vorsperre Dobeneck
- 2008 – 2009** Betoninstandsetzung der Wasserwechselzone der Hauptsperre, Instandsetzung der beiden Ringkolbenventile
- 2009** Sanierung der Mauerkrone
- 2012 – 2013** Sanierung Schieberhaus, Instandsetzung Schieberhausvorplatz
- 2014** Neubau Zulaufpegel Oelsnitz
- 2014 – 2016** Hochwasser-Schadensbeseitigungen: Tosbeckenrandmauer, Tosbeckenschwelle, Mühlgrabenabschluss, Ablaufgerinne Bahnpegel
- 2018** Nachrüstung Hydraulikantriebe Rollschütze
- 2019** Sanierung Oberer Bahnschutzdamm, Fertigstellung Ausstellungsplatz

Die Talsperre Pirk





Die Talsperre Pirk

Die Talsperre Pirk liegt im Vogtland im Tal der Weißen Elster. In ihrer Nähe befinden sich die Stadt Oelsnitz sowie die Gemeinden Taltitz und Magwitz.

Zu Beginn des letzten Jahrhunderts breitete sich die Textilindustrie immer mehr aus. Das führte zu Problemen mit der Brauchwasserversorgung und der Abwasserbelastung der Weißen Elster. Deshalb wurde im Jahr 1934 der „Weißelsterverband“ gegründet, welcher bereits ein Jahr später mit den Vorbereitungen zum Bau der Talsperre Pirk begann. Die alte Dobenecker Mühle und weitere Nebengebäude im Staugebiet mussten abgerissen werden. Die Reichsbahnlinie Plauen-Eger wurde aus dem Tal heraus an den linken Hang verlegt.

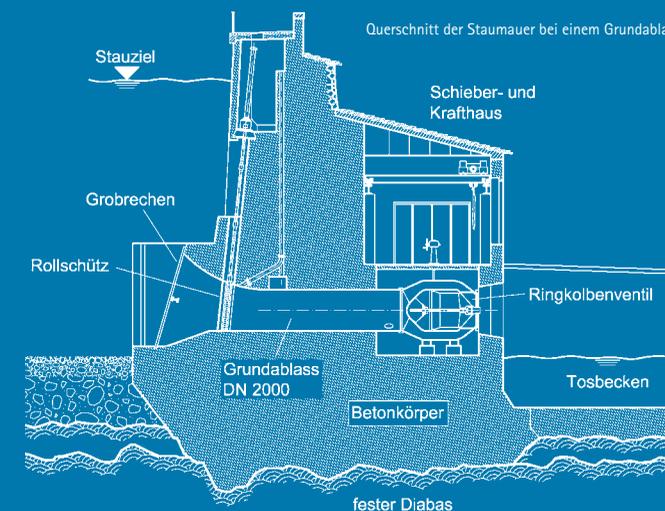
Wegen der hohen Erwerbslosigkeit im Vogtland wurde der Talsperrenbau als Notstandsmaßnahme mit über einer Million Reichsmark aus Arbeitsbeschaffungsmitteln bezuschusst. Bis zu 1.400 Arbeiter waren zeitweise beschäftigt. Nach vier Jahren Bauzeit wurde die Talsperre kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 6. Juli 1939 eingeweiht.

Ende des 20. Jahrhunderts mussten große Textilbetriebe schließen. Damit fiel eine Hauptaufgabe der Talsperre Pirk weg: die Brauchwasserbereitstellung. Sie dient heute vor allem dem Hochwasserschutz, der Niedrigwasseraufhöhung der Weißen Elster, der Energiegewinnung und der Naherholung.

Durch ihre landschaftlich reizvolle Lage und ihre Nähe zur Autobahn 72 Hof-Chemnitz hat sich die Talsperre Pirk zu einem bedeutenden Freizeit- und Naherholungsgebiet entwickelt. Besucher können hier baden, surfen, Boot fahren, angeln und wandern sowie in der Jugendherberge oder auf dem Campingplatz übernachten. Die Krone der Staumauer ist das ganze Jahr öffentlich begehbar.

Technische Daten

TALSPERRE PIRK	
Lage	westlich von Oelsnitz/Vogtland
Bauzeit	1935 – 1939
HYDROLOGIE / NUTZUNG	
Gestautes Gewässer	Weißer Elster
Gesamt-Einzugsgebiet	374,5 km ²
Mittlerer Jahreszufluss	107 Mio. m ³
garantierte Wildbettabgabe	350 Liter pro Sekunde
STAUBECKEN	
Gesamtstauraum	9,4 Mio. m ³
davon Betriebs- und Reservestauraum	7,8 Mio. m ³
Gewöhnlicher Hochwasserrückhalteraum	0,76 Mio. m ³
max. Beckentiefe/Stauhöhe	12,80 m
ABSPERRBAUWERK	
Höhenlage der Mauerkrone	386,22 m über NN
Kronenlänge	250,00 m
Kronenbreite	3,65 m
max. Höhe über der Gründungssohle	ca. 23,20 m
Bauwerksvolumen	50.000 m ³



Die Staumauer

Die Staumauer der Talsperre Pirk besteht aus einem Zement-Thurament-Gemisch. Dieser Spezialzement wurde als Stampfbeton verarbeitet. An der Luftseite ist die Staumauer mit Steinen aus vogtländischem Diabas verkleidet. Die leicht gebogene Gewichtsstaumauer mit einem Radius von 1.000 Metern ist 250 Meter lang und am Fuß bis zu 15 Meter breit. Ihre Höhe über der Gründungssohle beträgt 23,20 Meter. Die Mauer wurde auf Diabas und Diabasstufen gebaut, die sich zum Teil mit schwarzem Schiefer abwechseln. Ein tragfähiger Untergrund befand sich erst in vier bis sechs Metern Tiefe. Um den Untergrund besser abzudichten, wurde im Tal sowie am linken Hang unter der Staumauer ein vier Meter tiefer Dichtungsschleier eingebaut.

Längs der Staumauer verläuft etwa in Geländehöhe ein Kontrollgang. In diesen münden die vertikalen Drainageleitungen der Mauerentwässerung sowie die Sohlröhragen.

Das große Einzugsgebiet der Talsperre und die Nähe zu einer Bahnstrecke erforderten große Hochwasserentlastungsanlagen. Hierzu dient ein fester Kronenüberfall, der aus vier Feldern besteht und insgesamt 60 Meter breit ist. Daneben gibt es zwei bewegliche Stauklappen, die so genannten „Fischbauchklappen“ mit je 15 Metern Breite. Mit ihnen kann dann, wenn der Hochwasserrückhalteraum der Talsperre gefüllt ist, das Hochwasser schadlos abgeführt werden. Am Fuß der Staumauer fließt das abgeleitete Wasser in ein so genanntes Tosbecken.

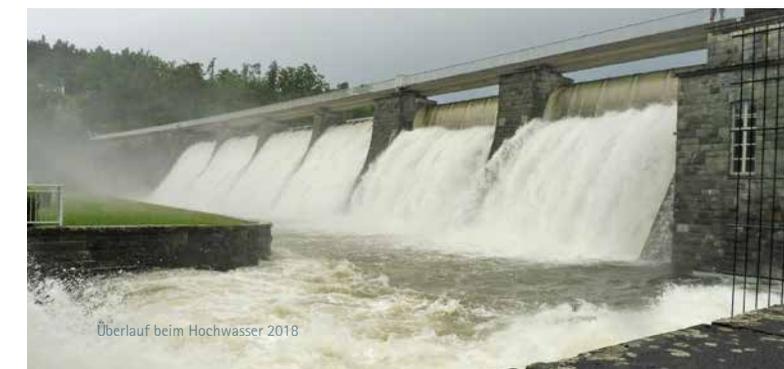
Die Talsperre wird durch umfangreiche Kontrollen und Messungen überwacht. Dazu gehören regelmäßige Lage-, Höhen- und Fugenspaltmessungen. Die Sickerwasserabflussmengen, der Sohlwasserdruck und der Grundwasserstand werden ebenfalls erfasst.

Die Wasserabgabe an den Unterlauf

Die Talsperre hat zwei Grundablassleitungen mit einem Durchmesser von je 2.000 Millimetern. Als Notverschluss dient je ein Rollschütz auf der Wasserseite der Staumauer. Die Grundablässe werden durch hydraulische Ringkolbenventile geregelt. Diese haben einen Innendurchmesser von 1.600 Millimetern und einen Außendurchmesser von fast drei Metern. Die beiden Ringkolbenventile haben zusammen eine maximale Abgabeleistung von 40 Kubikmetern pro Sekunde.

An der Talsperre Pirk gibt es eine Wasserkraftanlage zur Stromerzeugung. Diese wird durch eine zusätzliche Turbinenleitung mit 1.400 Millimetern Durchmesser versorgt. Ein Rollschütz und eine Absperrklappe mit einem Durchmesser von 1.400 Millimetern dienen als Notverschluss und Regelarmatur. Die eingebaute Kaplan-Spiralturbine hat eine Ausbauleistung von 450 Kilowatt.

Beide Grundablässe und die Turbinenleitung münden in das Tosbecken an der Luftseite der Staumauer.



Überlauf beim Hochwasser 2018